

zen Eugen) befaßt, war 1925–34 Kunstberater der Stadt Wien, Mitbegründer der philosoph. Ges. der Univ. Wien, 1911 Hofrat. 1887 begründete L. den Wr. Volksbildungsver. als Zweig des allg. niederöstr. Volksbildungsver. Gem. mit Peez, Arneht (s. d.), Jodl (s. d.), Hartmann (s. d.), R. Mayer, Rayer, Hainisch (s. d.), E. Reich u. a. organisierte er volkstümliche Kurse und Universitätsvorträge, wirkte für die Anlegung von Volksbibl. und der Zentralbibl. und für die Errichtung des Volksheims, des Volksbildungshauses und der Urania. 1917 Obmann, 1934 Ehrenobmann des Wr. Volksbildungsver.

W.: Der Wr. Kongress, 1899; Über Schlüssel und Schlüsselschilde, in: Kunst und Kunsthandwerk, 1902; Zur Geschichte der Wr. Gold- und Silberschmiedekunst, Altöstr. Goldschmiedearbeiten, ebenda, 1904; Die Bildnisminiatur in Österr. 1750–1850, 1907; Theresian. und Josephin. Stil, in: Kunst und Kunsthandwerk, 1912; Kunst und Industrie in Österr. vor 100 Jahren, ebenda, 1915; Wirtschaftliche Stellung des österr. Kunsthandwerks, ebenda, 1920; Ein Wr. Mus. zur Zeit des Wr. Kongresses, ebenda, 1921; Über Kunstfälschungen, in: Alte und moderne Kunst, 5 Tle., 1963–65, H. 67–69, 73, 78; etc. zahlreiche Abhh. u. a. in: Allg. Kunstchronik, Lützowsche Kunstchronik, Dt. Ztg. (Beilage der Allg. Ztg.). Übers. und Hrsg.: J. Reynolds, Zur Ästhetik und Technik der bildenden Künste. Akadem. Reden, 1893.

L.: *Wie ich zur Volksbildungsarbeit kam*, in: *Arbeitersonntag* vom 12. 8. und 19. 8. 1934 und *AZ* vom 1. 9. 1946; *N. Fr. Pr.* vom 28. 1. 1905, 25. und 27. 11. 1928, 26. 11. 1933 und 27. 11. 1938; *Der Tag*, *Das Kleine Bl.*, *Wr. Allg. Ztg.*, *Kleine Volksztg.*, *Große Volksztg.* vom 25. 11., *Neues Wr. Journal* vom 27. 11. 1928; *Wr. Ztg.* vom 25. 11. 1928 und 13. 12. 1945; *AZ* vom 25. 11. 1928 und 26. 11. 1933; *Der Wr. Tag* vom 26. 11. 1933; *Wr. Neueste Nachrichten* vom 24. 7. 1938; *Die Presse* vom 10. 12. 1948 und 28. 11. 1958; *Kunstchronik* 20, 1908/09; *Mitt. des Wr. Volksbildungsver.* vom 22. 11. und 1. 12. 1928, 27. 11. und 4. 12. 1933, 2. 9. 1934, 1. 10. 1934 und 1947, n. 4; *Das Bild*, 1929; *Österr. Wirtschaft* vom 7. 12. 1933; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Bd. 73, 1933, S. 179; *W. Börner*, *Hofrat L. und das Wr. Volksbildungswesen*, in: *Volksbildung und Demokratie*, 1947, S. 23 f.; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Wer ist's?* 1935; *E. L.*, 40 Jahre *Wr. Volksbildungsver.* 1887–1927, 1927. (Leisching)

Leisching Julius, Architekt und Museumsfachmann. * Wien, 7. 8. 1865; † Wien, 25. 5. 1933. Bruder des Vorigen; stud. an den Techn. Hochschulen Wien und Dresden (1885–87) und wirkte dann mehrere Jahre als Architekt; 1894–1921 Dir. des Mähr. Gewerbemus. (später Erzherzog-Rainer-Mus.) in Brünn, das er zu einem der angesehensten Mus. der Monarchie ausbaute, 1921–33 Dir. des Salzburger Mus. Carolino Augusteum. Hier galt es, die Musealsmlgn. nach modernen Gesichtspunkten neu zu ordnen und aufzustellen, eine Aufgabe, die ihm nicht weniger Erfolge einbrachte, als seine Tätigkeit

in Brünn. Eine rege Ausstellungstätigkeit, die Gründung des „Salzburger Museumsvereines“ (1922), der „Salzburger Museumsblätter“ (1922), die sich bald zu einer angesehenen Z. entwickelten, sollten die Verbindung mit der Öffentlichkeit herstellen und einen weiten Freundeskreis gewinnen helfen. Der Erschließung der Bestände dienten die Hrsg. verschiedener Führer und Kataloge und eine ungemein reiche Vortragstätigkeit, verbunden mit zahlreichen wiss. Publ. Besonders zustatten kam L. eine hervorragende organisator. Begabung, wodurch es ihm auch gelang, die Provinzmus. zu gem. Arbeit zusammenzuschließen: 1900 gab er die Anregung zur Gründung des „Verbandes österr. Kunstgewerbemuseen“, seit 1912 erweitert zum „Verband österr. Museen“, der von da an ständig unter seiner Leitung stand.

W.: *Der Fassadenschmuck*, 1893; *Die Hauptströmungen der Kunst des 19. Jh.*, 1904; *Das Bildnis im 18. und 19. Jh.*, 1906; *Möbelbeschläge aus den Jahren 1770–1840*, 1907; *Aus dem Tagebuch eines alten Wr.s*, 1907; *Das Merkantilgebäude in Bozen*, 1908; *Figurale Holzplastik*, 2 Bde., 1908–13; *Die Wege der Kunst*, 1911; *Schabkunst, ihre Technik und Geschichte in ihren Hauptwerken vom 17. bis 20. Jh.*, 1913; *Das Erzherzog-Rainer-Mus. für Kunst und Gewerbe in Brünn*, 1913; *Die Kunst im Handwerk Österr.*, 1924; *Die graph. Künste*, 1926; *Mittelalterliche Plastik und Malerei*. Führer durch die Smlgn. des Mus. C. A. in Salzburg, 1932; *Kunstgeschichte Mährens*, 1932; etc. ca. 400 Abhh. in *Z.* und *Ztg.*, u. a. in: *Mitt. des Mähr. Gewerbemus. (Erzherzog-Rainer-Mus.)*, *Kunst und Kunsthandwerk und Salzburger Museumsbl.*

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 26. und 30. 5. 1933; *Salzburger Chronik*, 1933, n. 122; *Tagesbote (Brünn)* vom 28. 5. 1933; *Dresslers Kunstsjb.*, Jg. 7, 1913; *Z. des dt. Ver. für Geschichte Mährens und Schlesiens*, Jg. 35, 1933; *Salzburger Museumsbl.*, Jg. 12, 1933, Jg. 13, 1934; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Bd. 73, 1933, S. 179; *Kürschner*, *Gel. Kal.*, 1925–31; *E. v. Frisch-M. Silber*, *Das Mus. Carolino-Augusteum 1921–31*, 1932. (Gassner)

Leisek Friedrich, Medailleur und Münzgraveur. * Wien, 5. 12. 1839; † Wien, 13. 2. 1914. Vater des Folgenden; Schüler der Gewerbezeichenschule des Polytechn. Inst. 1858–92 im Dienste des Wr. Hauptmünzamt.

W.: *Tapferkeitsmedaillen 1864, 1866; Doppelgulden auf die Silberne Hochzeit des Kaiserpaars*, 1879, auf die Wiederaufnahme des Kuttenberger Bergbaues 1887, gem. mit anderen; mehrere Stempel zur Prägung österr. Gold- und Silbermünzen; Medaillen auf hist. Ereignisse und Jubiläen; Verdienst- und Ausstellungsmedaillen.

L.: *Forrer*, *Bd. 3*, S. 381 f., *Bd. 7*, S. 546; *Thieme-Becker; Flala*, S. 1293. (Koch)

Leisek Georg, Bildhauer. * Wien, 30. 6. 1869; † Maria Lanzendorf (N.Ö.), 15. 3. 1936. Sohn des Vorigen, mütterlicherseits ung. Herkunft. Nach Stud. an der Wr.